

Leistungen der Schulpsychologie

Auszug aus den Tätigkeitsberichten des Schuljahres 2022/23

Im Schuljahr 2022/23 waren in den bundesweiten 69 Beratungsstellen 189,5 Planposten mit Schulpsychologinnen und Schulpsychologen besetzt, davon waren 60,5 im Verein ÖZPGS (Österreichische Zentrum für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich) angestellt. Die österreichweite Schulpsychologie erbrachte in diesem Schuljahr folgende psychologische Leistungen für österreichische Schulen:

- **29.750** Schülerinnen und Schüler wurden psychologisch untersucht, behandelt und/oder beraten.
- **110.302** Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonal, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtspersonen und anderen Kooperationspartnern wurden dabei geführt.
- **5.948** Coachinggespräche wurden davon unabhängig mit Lehrenden geführt.
- **7.981** andere schulpsychologische Tätigkeiten wurden direkt an und für Schulen verrichtet (z.B. Vorträge, Moderationen, Sprechtag, Seminare, psychologische Fachexpertise bei Lehrkraftkonferenzen, Konzeptentwicklungen, Koordinationen psychosozialer Unterstützungssysteme).
- **67.104** Stunden leisteten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Rahmen von **20.517** Schulbesuchen direkte Unterstützungen an Schulen vor Ort.
- **60.252** Kurzberatungen und Abstimmungsgespräche mit Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, Schulärztinnen und Schulärzten, Schulleitungen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie Kooperationspartnern wurden geführt.
- **12.058** Systemrelevante Präventionsmaßnahmen fanden statt, dabei wurden **1.731** psychologische Informationsbeiträge hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit geleistet (z.B. Broschüren, Artikel, Interviews).

Im Vergleich zum Schuljahr 2021/22 ist die Anzahl von Kontakten im Zusammenhang mit der Untersuchung, Beratung und Behandlung von Schülerinnen und Schülern um ein Plus von 8,8% gestiegen. Dabei gab es die meisten Anfragen von Lehrkräften (+13,6% zum Vorjahr), gefolgt von Anfragen der Erziehungsberechtigten (+6,1% zum Vorjahr) und Kontaktaufnahmen von Schülerinnen und Schülern (+10,4% zum Vorjahr).

Einige Detailergebnisse:

Im Zuge der **Einzelfallarbeit** nahmen sich die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bundesweit der Probleme von insgesamt 29.750 Schülerinnen und Schülern an.

Schulart	Bildungsb.	Lernen	L+V+E	Krise	Summe LVK	Summe
Vorschulbereich	572	485	289	0	774	1 346
VS (1.-4.SST)	278	7 073	4 120	138	11 331	11 609
SO	13	416	186	7	609	622
MS	790	2 015	2 648	297	4 960	5 750
PTS	14	37	149	19	205	219
BS	3	70	431	86	587	590
AHS/U	350	593	2 597	418	3 608	3 958
AHS/O	48	224	1 130	312	1 666	1 714
BMS	8	69	438	72	579	587
BHS	115	339	1 687	341	2 367	2 482
Sonstige	56	388	349	80	817	873
Summe	2 247	11 709	14 024	1 770	27 503	29 750
Vergl. zu 2021/22	197	1 174	623	-200	1 597	1 794
	9,6%	11,1%	4,6%	-10,2%	6,2%	6,4%
Vorjahr (2021/22)	2 050	10 535	13 401	1 970	25 906	27 956

Tabelle 1: Anzahl der beratenen Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr

Die in Tabelle 1 angeführten Kategorien (Bildungsberatung, Lernen, Lernen + Verhalten + Emotionales, Krise) stellen eine grobe Einteilung über die Gründe der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie dar. Oftmals ergeben sich im Beratungsgespräch auch andere, zum Teil recht komplexe Fragestellungen.

Anfragen zum Themenbereich „**Lernen**“ können sich auf bestimmte Lernschwierigkeiten beziehen, wie z.B. Konzentrationsprobleme, Schwierigkeiten beim Erwerb von orthographischen oder mathematischen Kompetenzen, Lernstörungen oder auch auf allgemeine psychologische Fragen zum Thema Lernen.

Unter „**Lernen + Verhalten + Emotionales**“ sind Fragestellungen subsumiert, bei denen Schwierigkeiten im Verhalten, emotionalen Erleben und/oder soziale Probleme Anlass zur Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie darstellen. Oftmals sind hier die Problemstellungen komplex und mehrdimensional, z.B. bei Ängsten, Hyperaktivität, Depression sowie sozialen Schwierigkeiten, die sich auf Schule und Lernen auswirken.

Unter „**Krise**“ sind schulpsychologische Interventionen zu verstehen, die einzelne Schülerinnen und Schüler, aber auch die ganze Klasse bzw. Schule betreffen können. Darunter fallen Todesfälle, Suizide, Gewalt oder persönlich akut schwerwiegende Ausnahmesituationen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier einen Rückgang von -10%. Dies dürfte auf eine Normalisierung des Schulbetriebs nach den Jahren der Covid-19-Pandemie zurückzuführen sein.

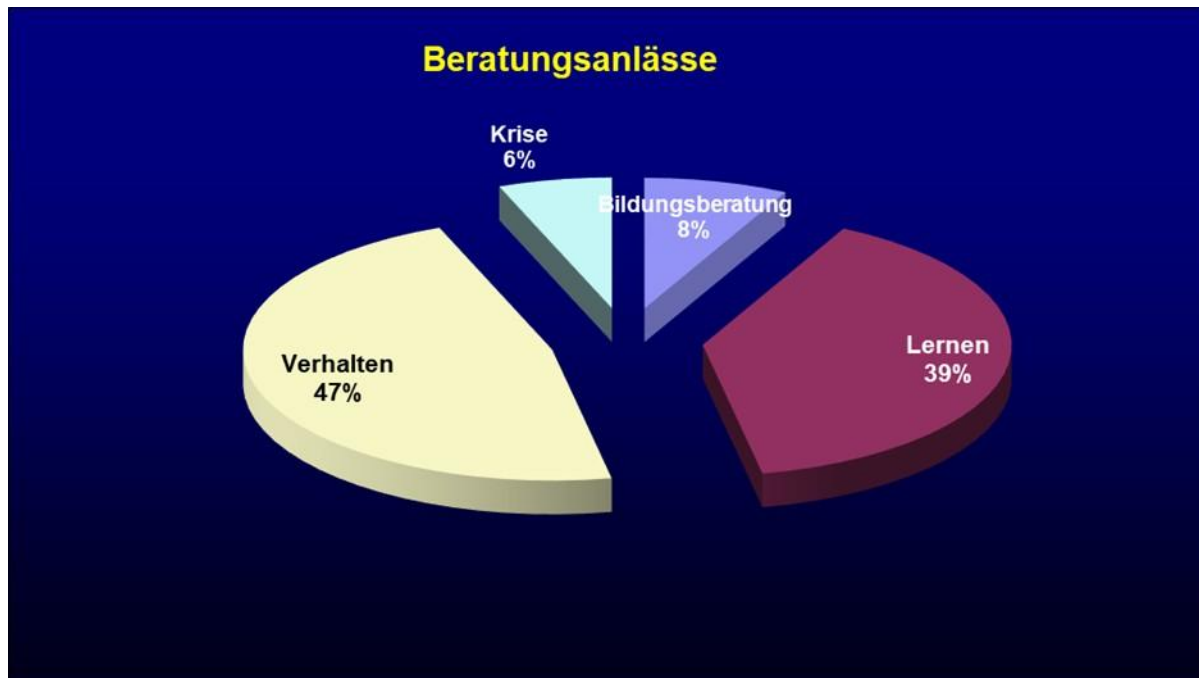


Abbildung 2: Beratungsanlässe hinsichtlich der vier Kategorien

Abbildung 2 zeigt, dass beinahe die Hälfte, der von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführten Beratungen auf Schwierigkeiten im Bereich des Verhaltens zurückzuführen sind. Hierbei handelt es sich häufig um komplexe Fälle, die den Einbezug mehrerer Stakeholder und intensive Systemarbeit benötigen.

Betrachtet man die Zuweisungswege im Detail (wie Schülerinnen und Schüler zur schulpsychologischen Beratung kommen), stellt die Veranlassung bzw. Empfehlung durch die Schule selbst mit 61% über alle Fragestellungen hinweg den größten Prozentsatz dar. Diese ist zum Vorjahr (70%) rückläufig. Hingegen ist die Eigeninitiative über alle Fragestellungen hinweg mit knapp 34% zum Vorjahr um über 9% gestiegen. Dies kann als Zeichen gewertet werden, dass das Angebot schulpsychologischer Arbeit bei Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten gut bekannt und die Kontaktaufnahme niederschwellig gestaltet ist.

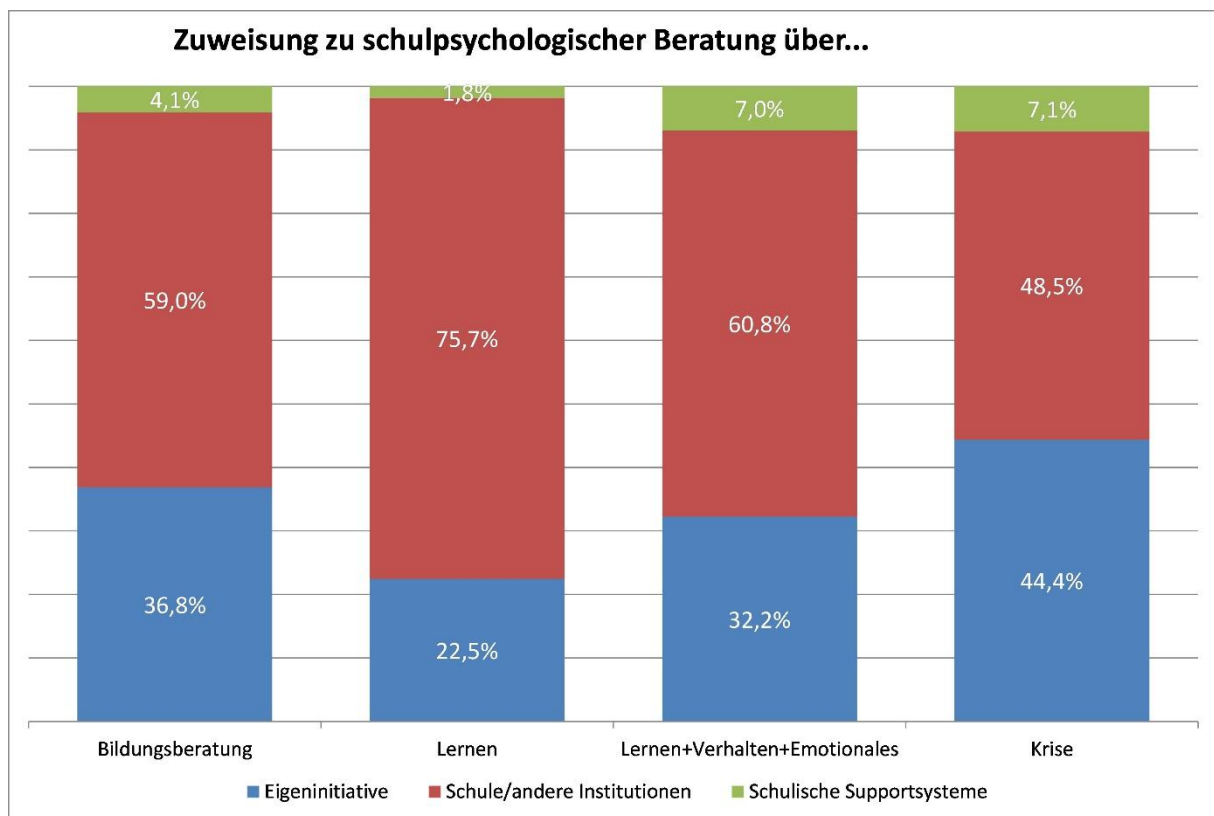


Abbildung 3: Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung

In der Einzelfallarbeit werden Gespräche mit den beteiligten Personen (auch in Abhängigkeit der Schulstufe) mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, den Erziehungsberechtigten, Lehrkräften, aber auch mit anderen psychosozialen oder medizinischen Berufsgruppen wie Ärztinnen und Ärzten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Schulaufsichtspersonen, Jugendcoaches sowie verschiedenen Institutionen (z.B. Kindergarten, Kinder- und Jugendhilfe, soziale Einrichtungen etc.) geführt. Auch hier zeigt sich ein deutlicher Anstieg an geleisteter Arbeit: So wurden im Schuljahr 2022/23 von den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen über 110.000 Beratungsgespräche im Rahmen psychologischer Fallarbeit geführt. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von Plus 8,8 Prozent.

Anmeldegrund	Schülerinnen und Schüler	Erziehungsberechtigte	Lehrpersonen	Schulaufsicht	Ärztinnen/Ärzte	Sozialarbeit	Sonstige	Summe
Bildungsberatung	2 696	2 491	1 233	403	17	17	285	7 142
Lernen	10 043	12 541	13 589	4 495	239	288	2 732	43 927
L+V+E	13 794	12 340	16 374	4 637	1 376	1 176	3 213	52 910
Krise	2 226	1 251	1 561	543	297	101	344	6 323
Summe	28 759	28 623	32 757	10 078	1 929	1 582	6 574	110 302

Schulart

Kindergarten	626	949	539	241	12	7	314	2 688
Vorschulstufe	473	611	920	344	18	16	180	2 562
VS	9 499	13 220	16 156	5 278	375	457	2 858	47 843
SO	530	552	1 024	304	12	18	224	2 664
MS	6 043	6 393	8 589	2 438	469	813	1 795	26 540
PTS	160	181	172	87	7	40	90	737
BS	1 000	97	713	143	12	93	218	2 276
AHS/Unterstufe	4 554	4 484	2 706	685	514	86	352	13 381
AHS/Oberstufe	2 157	873	840	271	188	18	202	4 549
BMS	658	178	318	66	67	4	42	1 333
BHS	2 950	1 027	760	211	255	25	265	5 493
Sonstige / o.A.	109	58	20	10	0	5	34	236
Summe	28 759	28 623	32 757	10 078	1 929	1 582	6 574	110 302

<i>Vergl. zu 2021/22</i>	2 705	1 641	3 914	668	134	-52	-66	8 944
	10,4%	6,1%	13,6%	7,1%	7,5%	-3,2%	-1,0%	8,8%
Vorjahr (2021/22)	26 054	26 982	28 843	9 410	1 795	1 634	6 640	101 358

Tabelle 4: Anzahl der Gespräche im Rahmen der Einzelfallarbeit

Im Zuge der Maßnahmenempfehlung seitens der Schulpsychologie fielen fast 48% auf weiterführende außerschulische Maßnahmen (ein Plus von 9% zum Vorjahr) und 43% auf schulinterne Maßnahmen (ein Plus von fast 7%). Schullaufbahnpfehlungen bzw. Bildungsberatung machen fast 17% der Maßnahmenempfehlungen aus und komplexere Systeminterventionen stellen den geringsten Anteil mit etwas über 3% dar.

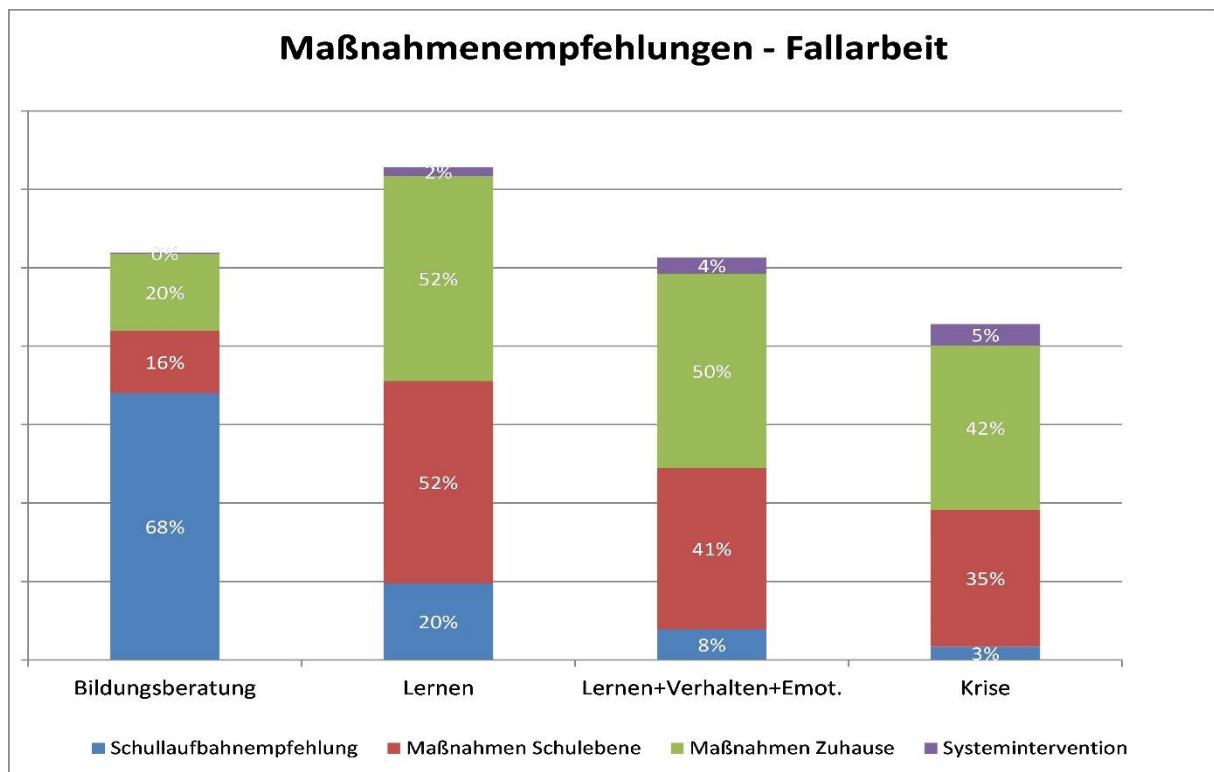


Tabelle 5: Maßnahmenempfehlungen

In mehrdimensionalen oder klinisch relevanten Fällen erfolgte als schulpsychologische Einzelfallhilfe auch eine Weiterempfehlung an andere Gesundheitsberufe wie z.B. Klinische Psychologinnen und Psychologen (18,6%), Therapeutinnen und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen (12%) und Ärztinnen und Ärzte (10%), aber auch an die Kinder- und Jugendhilfe (3,3%) und weitere externe Einrichtungen, sowie an schulinterne Unterstützungskräfte wie z.B. Beratungs- und Betreuungslehrpersonen und Psychagoginnen und Psychagogen (11,6%).

Anmeldegrund	Psychologinnen/ Psychologen	Ärztinnen/ Ärzte	Gesundheits- berufe	Ki- u. Ju- Hilfe	Andere	Summe
Bildungsberatung	64	39	126	9	95	333
Lernen	1043	844	1566	166	1887	5506
L+V+E	3774	1816	1723	696	1360	9369
Krise	655	268	151	118	121	1313
Summe	5536	2967	3566	989	3463	16521

Schulart						
Kindergarten	55	43	139	6	49	292
Vorschulstufe	98	95	222	21	60	496
VS	1778	1143	1722	386	1679	6708
SO	131	81	131	23	65	431
MS	935	512	517	302	642	2908
PTS	36	24	20	15	20	115
BS	75	94	154	13	145	481
AHS/Unterstufe	797	242	314	126	301	1780
AHS/Oberstufe	484	192	165	29	130	1000
BMS	225	96	16	21	66	424
BHS	905	439	156	46	297	1843
Sonstige / o.A.	17	6	10	1	9	43
Summe	5536	2967	3566	989	3463	16521
% von beratenen SuS	18,6%	10,0%	12,0%	3,3%	11,6%	
<i>Veränderung zu 2021/22</i>	1,6%	1,0%	0,8%	-0,5%	2,3%	
<i>Vorjahr (2021/22)</i>	17,0%	8,9%	11,2%	3,9%	9,4%	

Tabelle 6: Weiterempfehlung an externe Expertinnen und Experten wie Klinische Psychologinnen und Psychologen, medizinische und andere Gesundheitsberufe, Kinder- und Jugendhilfe, andere Berufsgruppen.

Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrenden

Eine weitere Aufgabe der vielfältigen schulpsychologischen Tätigkeit stellt die Kompetenzsteigerung von Lehrkräften dar. Einerseits werden Vorträge, Seminare, Interventionen, Gruppensupervisionen und Fachinputs bei Pädagogischen Konferenzen abgehalten, andererseits wenden sich Lehrende und Schulleitungen direkt an die Schulpsychologie für ein Coaching. Psychologische Coachinggespräche mit Lehrpersonen bzw. Schulleitungen dauerten durchschnittlich 66 Minuten.

Wie Tabelle 7 entnommen werden kann, wurden im Schuljahr 2022/23 von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen noch deutlich mehr Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrkräften in Form von Seminaren, Coachings und anderen Formaten geleistet denn zuvor (Steigerung um plus 7,2 %).

Schulart	Vortrag	Seminar	Coaching	Anderes	Summe
VS	19	19	1 935	142	2 115
SO	0	2	94	12	108
MS	14	48	1 292	110	1 464
PTS	1	1	52	5	59
BS	1	2	154	4	161
AHS	17	14	1 375	127	1 533
BMHS	5	16	901	76	998
Sonstige	14	5	145	71	235
Summe	71	107	5 948	547	6 673
Vergl. zu 2021/22	-4	13	321	121	451
	-5,3%	13,8%	5,7%	28,4%	7,2%
Vorjahr (2021/22)	75	94	5 627	426	6 222

Tabelle 7: Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrenden

Systemarbeit

Schulpsychologisches Wirken geschieht nicht nur in den Einzelberatungen, sondern gewisse Fragestellungen erfordern es, direkt an der Schule tätig zu sein und mit dem System Schule zu arbeiten. Neben der psychologischen Falltätigkeit leistet die Schulpsychologie auch Hilfestellungen zur Konfliktbearbeitung, Anwesenheit bei Konferenzen und Sprechtagen, Primärpräventionen in Klassen oder auch individuelle Bildungsberatungen an den Schulen.

Schulart	Moderation	Konflikt- bearbeitung	Konferenz- teilnahme	Sprechtage	Primär- prävention in Klassen	Schul- entwicklungs- beratung	Summe
VS	24	79	236	377	80	72	868
SO	0	1	7	20	1	2	31
MS	20	54	194	568	67	28	931
PTS	0	1	5	44	1	1	52
BS	11	10	0	43	1	1	66
AHS	14	86	95	2 343	213	23	2 774

BMHS	4	41	59	1 748	116	26	1 994
Sonstige	9	3	60	18	2	1	93
Summe	82	275	656	5 161	481	154	6 809
<i>Vergl. zu 2021/22</i>	23	20	44	2 210	34	-106	2 225
	39,0%	7,8%	7,2%	74,9%	7,6%	-40,8%	48,5%
Vorjahr (2021/22)	59	255	612	2 951	447	260	4 584

Tabelle 8: Zahlen der Systemarbeit an Schulen im Vergleich zum Vorjahr

In Tabelle 8 ist ersichtlich, dass die Systemarbeit in Summe um beachtliche 48,5% gestiegen ist. Insbesondere das Angebot an regelmäßigen schulpsychologischen Sprechtagen direkt an Schulen wurde erheblich erhöht. Auch Moderationen wurden deutlich öfter angefragt. Hingegen wurden Schulentwicklungsberatungen im Vorjahr seltener durchgeführt. Diese hatten in den Vorjahren einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen, da Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Rahmen des vom BMB initiierten Projektes „Grundkompetenzen absichern“ in multiprofessionellen Teams mit Schulentwicklung und Fachdidaktik zusätzliche Beratungen leisteten und dieses Projekt nun abgeschlossen ist.

Neben oben angeführten Kategorien leisten auch Moderationen, Kriseninterventionen, Gewaltprävention in den Klassen, die Koordination psychosozialer Unterstützungskräfte, Strategie- und Konzeptentwicklung wichtige psychologische Beiträge zur Schulentwicklung und Steigerung der Problemlösefähigkeit am Schulstandort.

Weitere Informationen und Daten: www.schulpsychologie.at